

Briefing Klimastrategie: WELTWIEDERAUFFORSTUNGSPROGRAMM

Herausforderung Klima

Die weltweiten Gesamtemissionen müssen bald beginnen zu sinken und sollten dann sehr schnell und kontinuierlich mit folgender Zielsetzung abfallen: 2050 sollten sie unterhalb von 13 Mrd. t CO₂ pro Jahr liegen. Der Gesamtumfang der Emissionen aus der Nutzung fossiler Energieträger soll in diesem Zeitraum durch 750 Mrd. t CO₂ (besser noch 600 Mrd. t CO₂) nach oben begrenzt sein. Schon bald nach 2050 sollen die weltweiten Gesamtemissionen aus der Nutzung fossiler Energieträger noch geringer sein (möglichst unter 10 Mrd. t CO₂ pro Jahr). Die zurzeit bestehende Absorptionsfähigkeit der terrestrischen Vegetation und der Meere reicht dann sicher aus, um diese Volumina Jahr für Jahr zu neutralisieren.

Zusammenfassender Befund: Nicht-Umsetzbarkeit

Eine Standardanalyse (vgl. Ausführungen in Kap. 15) ergibt, dass die für 2007 – 2025 erforderlichen weltweiten CO₂-Emissionseinsparungen aus der Nutzung fossiler Energieträger zur Erfüllung der WBGU-Budgetrestriktionen, also 1 Mrd. Tonnen Jahr für Jahr, **nicht erreichbar sind**. Das gilt vor allem auch für die Industrieländer, die in nur 13 Jahren ihre CO₂-Emissionen **mehr als halbieren müssten**. Dies ist ohne massiven Wohlstandsverlust undenkbar und deshalb keine politische Option.

1.

Zeitgewinn als Schlüssel – ein Weltaufforstungsprogramm ist erforderlich

Die Analyse hat gezeigt, dass die Zielvorgabe der Weltgemeinschaft zur Vermeidung der Klimakatastrophe (2°C-Ziel) forcierte weltweite CO₂-Emissionsenkungen im Rahmen der

Nutzung fossiler Energieträger in 2013-2025 (durchschnittlich 1 Mrd. Tonnen pro Jahr) erfordert, wenn keine weiteren „Joker“ eingesetzt werden. Diese extremen Emissionsreduktionen sind mit der Zielvorstellung einer **weltweiten Prosperität nicht vereinbar**. Politik und Gesellschaft können die dazu erforderlichen Emissionsreduktionen nicht umsetzen, insbesondere auch nicht in den **Industrielländern** bzw. in **Europa**. Muss die Menschheit sich in dieser Lage mit einer Klimakatastrophe abfinden? Heißt die Strategie jetzt nur noch **Schadenminderung** oder gibt es, unbeschadet der Bedeutung von Schadensminderungsaktivitäten, noch eine Chance, die 2°C-Grenze einzuhalten?

Aufforstung

Ein „Joker“, der sofort einsetzbar ist, keine offensichtlichen Probleme erzeugt, dafür aber viele zusätzliche Vorteile beinhaltet, ist ein **forciertes weltweites Aufforstungsprogramm**. Dieses eröffnet eine Chance, in einem bestimmten Zeitfenster signifikante **Volumenerleichterungen** zu eröffnen. Dabei ist zu beachten, dass eine konsequente Waldpolitik eine (nur) **einmalig nutzbare, nicht wiederholbare Option** ist. Diese Chance besteht also genau **einmal**. Beim Absterben der Bäume oder bei weiterer Nutzung des Holzes durch den Menschen wird das in der Biomasse gebundene CO₂ irgendwann wieder frei. Sofern allerdings die Waldfläche permanent gehalten bzw. noch erweitert wird, kann der entsprechende Einmaleffekt auf Dauer gesichert werden.

(Derzeit wird noch einen Schritt weiter geforscht – Bindung durch KÖHLERN beim Abholzen – damit 4.000 Jahre CO₂ gebunden)

Das IPCC hat sich in einer großen Untersuchung aus 2001 mit den bestehenden Potentialen beschäftigt. Im Rahmen eines forcierten Aufforstungsprogramms lassen sich auf einer Fläche von 500 Mio. ha **mindestens 5 Mrd. Tonnen CO₂ pro Jahr binden** - und das Jahr für Jahr. Nach 40 – 50 Jahren würde bei Weiterbewirtschaftung des Waldes im ‚steady state‘ dieses Potential klimaneutral für die Zukunft erhalten werden, würde also nach diesem Zeitpunkt keine neuen Klimaprobleme erzeugen.

Es existieren ausreichend Flächen, auch solche mit (lokal) ausreichender **Wasserverfügbarkeit** (Hinweis: Letzteres resultiert insbesondere auch daraus, dass man sich in großem Umfang auf frühere Waldflächen und „Aufforstung nach innen“ im Sinne des Schließens von Lücken konzentrieren kann. Dies betrifft Flächen, die in den letzten Jahrzehnten ganz oder teilweise abgeholzt bzw. abgebrannt wurden, die ihren Wert für eine ökonomisch attraktive landwirtschaftliche Nutzung (z.B. Export) aber wegen der mittlerweile erfolgten „Auslaugung“ der Böden teilweise verloren haben und deshalb für eine Aufforstung wieder zur Verfügung stehen).

Aufaddiert über 40 Jahre führt eine gemeinsame Anstrengung der Weltgemeinschaft der beschriebenen Art zu einer Einmal-Erleichterung der Klimaproblematik in Form eines erreichbaren Bindungsvolumens von mindestens **200 Mrd. Tonnen CO₂**. Es ist dies, wie schon erwähnt, eine **Einmalchance**. Klug eingesetzt lässt sich so in Kombination mit einem strikten Klimaregime die WBGU-Budgetrestriktion erfüllen, sogar übererfüllen.

Klimaneutralität als Teil eines modernen Lebensstils

Es kann zukünftig zu einem selbstverständlichen Element im Lebensstil vieler wohlhabender Personen werden, sich freiwillig klimaneutral zu stellen. In Verbindung mit anderen indirekt bezahlten Neutralitätsoptionen, z.B. Buchung „klimaneutraler“ Reisen, Benutzung „klimaneutraler“ Fahrzeuge, Teilnahme an „klimaneutralen“ Events wird dieser Personenkreis seine **Klimaneutralität sogar mehrfach finanzieren**, ohne deshalb von anderen Konsequenzen des Klimaregimes, z.B. einem anderen Strom-Mix, höheren Benzin- und Dieselpreisen, Vorschriften für Green Buildings und energetischen Sanierungen befreit zu werden. Das ist gut so, denn zur Finanzierung des erforderlichen forcierten **Weltaufforstungsprogramms** werden im ‚steady state‘ jährlich ca. 50 – 100 Mrd. US Dollar benötigt, die primär über Neutralisierungsanliegen von Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen finanziert werden sollen.